

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Bundesversammlung.

Präsident (klingelt) Meine Herren, es ist 10 Uhr, ich erkläre die Sitzung für eröffnet. Wir schreiten zum Namensaufruf und zur Verlehung des Protolls.

(Der Namensaufruf erfolgt. Feierliche Stille im ganzen Saale. Für sämtliche Mitglieder werden Muster eingeschrieben.)

Präsident: Meine Herren, da ich sehe, daß noch Niemand da ist, so suspendiere ich die Sitzung für eine halbe Stunde.

(Man hört in der Ferne einige langsame Schritte; man ruht, daß schon Mehrere aufgestanden seien.)

Präsident: Meine Herren! Ich mußte um 10 Uhr die Sitzung für eine halbe Stunde suspendieren und freue mich nun, daß Sie ziemlich vollständig beisammen sind und die Geschäfte befördert werden können. Es liegt uns zuerst vor der Refurs Tinglettang. Herr Referent!

Referent: Ich beantrage Tagesordnung.

(Es wird Tagesordnung beschlossen)

Präsident: Es folgt der Gesetzesentwurf über die Korrektion der Jungfrau und des Mönchs. Referent!

Referent: Kommission.

Alle: Kommission!

Eine Stimme: Rückweisung an den Bundesrat.

Präsident: Meine Herren, ist es Ihnen gefällig, zur Abstimmung zu schreiten. Wer für die Kommission ist, beliebe sich zu erheben!

Stimme: Ich verlange Zählung der Anwesenden.

(Die Anwesenden werden gezählt.)

Präsident: Meine Herren, die Zählung hat ergeben, daß wir nicht beschlussfähig sind und . . .

Stimme: Schon längst!

Präsident: Und ich muß daher die Sitzung neuerdings für eine halbe Stunde suspendieren.

Das neue Ministerium
Das kommt mir sehr geschlossen;
Wenn es nicht bald gekommen wär,
So hätt' ich ihm — gepfissen.
Die Sache sah ganz grausig aus
Das Schiff droht zu zerstrecken;
Dum glücklich, wer Laviren kann,
Der kann sich gut — verstellen.

Frau Mac Mahon an das neue Ministerium.

Außerordentlich thente und sonderbar werthe Freunde!

In der That hätte ich Ihnen so feinen Anstand, verbunden mit Lebensart, nicht zugetraut, der ersten Dame des Landes gebührende Auswartung zu machen; dafür verspreche ich Ihnen aber auch geduldige Abwartung, wie Sie es etwa treiben werden, meine Herren, und wo und wie man Ihnen gelegentlich beikommen kann.

"Einmal muß die Thure doch aufgehen", sprach der Wolf, als er vor dem Ziegenstall Wache hielt. Ich spreche gern in Parabeln, meine Herren. Ich und mein Mac lieben Parabeln und Fabeln außerordentlich.

Herr Dufaure, ich begrüße Sie als Präsident; d. h. das eigentliche, majestätische und beleidigungsfähige Präsidiuim ist und bleibt mein Mann. Ich hoffe, Sie werden mit ihm Hand in Hand gehen, oder ihm wenigstens nicht immer auf die Finger sehen; was und wie Sie es aber treiben werden, Alles wird verzeihlich sein, und macht sich gut durch Ihr glücklicher Weise sehr hohes Alter.

Auch Herr Thiers hat uns wahrhaft entzückt, wenn wir sein Alter betrachteten; ein Alter, das unsere Hoffnungen auf überraschende Weise erfüllte.

Herr Minister des Handels und Wandels, von Ihnen erwarte ich Vieles. Mein Mann versteht leider den Handel nicht; immer und immer müssen ihm Jesuiten, Bonapartisten und seine liebe Frau zurufen: "Handeln Sie!"

Herr Minister des Unterrichts: Bedenken Sie, daß in Frankreich Nie-

Mehrere: Sehr gut! insdogen immo legen wir ni ißin seppi dan
ni agen seppaet nñ (Alles verläßt den Saalraum noch los!)

Präsident: Eigentlich läge uns nun der Refurs Schleppmeier vor, aber soeben erhalte ich von dem Referenten die Mittheilung, daß es ihm unmöglich war, zu erscheinen; eine dringende Revanche (Kreuzjahr) verhindert ihn am Kommen. Ich denke, wir könnten diese Entschuldigung, geltend machen.

Viele: Ja wohl! Versteht sich! Natürlich!

Präsident: Gut, dann gehen wir über auf die Motion Blödmeier: "Der Bundesrat wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß die Hämmer in den großen Etablissements häufig aus Tautschou gemacht werden, um unnöthigen Lärm zu verhüten!" Herr Motionssteller!

Der Motionssteller begründet seine Motion; es entpünkt sich eine sehr interessante und lebhafte Diskussion. Nach Beendigung dieses herrlichen Bandwurms zieht sich eine kurze Unterhaltung.

Der Motionssteller seine Motion zurück.

Präsident: Es folgt die Petition der Reblaus wegen unnöthiger Dualei durch die Räthe und Kongresse. Ich erfuhr den Hrn. Referenten.

Referent: Hochgeachtete Herren, ich habe leider nicht erwartet, daß wir noch heute an dieses wichtige Geschäft kommen, und deshalb die nöthigen Akten und die Vorbereitung zu Hause gelassen. Vielleicht daß ich morgen die Ehre habe.

Präsident: In diesem Falle, meine Herren, muß ich die Sitzung, da es ja ohnedies schon bald 1/2 Uhr ist, schließen.

Alle: Einverstanden!

Die ganze Versammlung entfernt sich lächelnd. Mutter Helvetia sitzt an der Kasse und zählt jedem für die heiße Arbeit mit dankbarem Blick das Laggeld von 20 Fr. Summa Summarum 3000 Fr.; Bagatelle bei dem Hunger!

Nun rüste Adler Russland dich

Und wege deinen Schnabel;

Dein End' ist nahe, hörst du nicht,
England sucht schon den — Sabel.

Und wenn es ihn gefunden hat,
Dann rasselt es in's Weite.

Und wenn's genug gerasselt hat,
Dann stellt es ihn — zur Seite.

mand gelehrter sein darf, als mein Mac. Meine Eier dürfen nicht klagen, als ich", sprach der gallische Hahn.

Herr Kriegsminister, Sie muß id bitten, lassen Sie aus unsren lebthin geladenen Flinten und Kanonen sämtliche Schüsse gefälligst herausbohren. Würden die Dinger eines Abends losgelassen, gäb's bedauerliche Missverständnisse; man könnte irriger Weise irgend eine grobartige Festfeier vermuten, oder gar glauben, Mac Mahon hätte abgedankt.

Herr Minister des Innern! An Ihrer Stelle hätte ich freilich lieber meinen Beichtvater gesehen; wir sind uns nicht gewohnt, das Innere heraus zu fehren, und hoffen daher vom Minister des Außen, daß er stets zu verderben weiß, was nicht gebeichtet werden soll.

Herr Minister der öffentlichen Bauten, Sie heißen nicht umsonst Christoffel. Bauen Sie wider Zuchthäuser und Gefängnisse, namenlich Christoffelthäuser für geheime und offene Rebellen. Den Gambetta werden wir laufen lassen müssen, Gott habe ihn selig. Ja so! — er ist leider noch nicht gestorben.

Wenn sich die Herren nur halbwegs gut halten, dann darf der Marineminister einmal mit ihnen eine Spazierfahrt machen auf seinen neuen Schiffen, und mit ihnen davon segeln schnell möglichst; ob schön, ob Regen, ist gleichgültig.

Den Herrn Finanzminister muß ich noch extra heute zum Thee bitten, wir adoptiren ihn formlich als Familienglied. Der bevorstehende Jahres- und andere Wechsel bestimmen uns hiezu, und meine Ausgaben für den Staat müssen doch auch geregelt sein.